

Leseprobe aus:

**Ralf König**

**Konrad**



Mehr Informationen zum Buch finden Sie auf [rowohlt.de](http://rowohlt.de).



ro  
ro  
ro

ro  
ro  
ro





ES HAT AUCH NOCH MEIN MELANCHO-  
LISCHER KLAVIERSCHÜLER  
GEFUNDEN! DER JUNGE  
IST OHNEHIN GANZ VER-  
STÖRT!



ES HAT NICHT ZUFÄLLIG MIT  
DIESEM TÄTOWIERTEN GORILLA  
ZUTUN, DER HIER NEULICH  
IN UNTERHOSEN AUF DER  
COUCH SASS?  
DU PHANTASIERST.



PAUL, ICH WARNE DICH! KEINE  
SEXUELLEN AKTIVITÄTEN UNTER  
DREISSIG MEETER VON  
MEINER FLÜGEL ENT-  
FERNT!!

MOZART WAR  
AUCH NE SAU.



GANZ  
FALSCH  
ANTWORT!!



JA, ICH LEIHE MIR AB UND ZU DEINEM  
HOCKER AUS! ABER ICH SCHAFF  
IHN IN MEIN ZIMMER, UND NICHTS  
PASSIERT AN DEINEM  
KLAVIER!



DU LEIHST DIR...  
...WOZU DENN  
DAS ?!

DAS TEIL IST  
HÖHENVER-  
STELLBAR.

ICH WEISS NICHT, OB ICH WISSEN WILL,  
WAS DU DARIT ANDEUTEST...

ICH DEUTE NICHTS AN,  
ICH BEUGE MICH VORN  
ÜBER DEN HOCKER  
UND -

WAS ?!



OK, ICH KAUF MIR  
SELBST EINEN! WAS  
KOSTET SON DING?



DAS „DING“ HAT MIR VON DREISSIG JAHREN NEUEN ALTER  
KLAVIERLEHRER JOHANNES LIEBSEEL VERERBT!!!

DESSEN URGROSSVATER, DER UNVERGESSENE JULIUS  
LIEBSEEL, HAT KUNZ VORM ERSTEN WELTKRIEG AUF  
DEM „DING“ SEINE BERÜHMTE „KARLSRUHER JAUCHZER“  
URAUFGEFÜHRT!!!

ABER BESTIMMT GIBTS SON „DING“  
AUCH BEI IKEA!!!



OK... SORRY, KOMMT NICHT WIEDER  
VOR. KANN ICH JETZT AN MEINEM  
ROMAN WEITERMACHEN? ICH HAB'N  
ABGABETERMIN...



WORAN SCHREIBST DU DENN  
GERADE?

SCIENCE-FICTION.  
„IN WELTRAUM HÖRT  
DICH KEINER  
GRUNZEN!“



AHA. ICH NEHME AN, DIE MARS-  
MÄNNCHEN SIND BEHAART?

NUR SON BISSCHEN  
UNS ARSCHLOCH  
RUM.



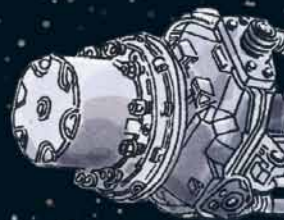
DU NIMMST JETZT EINER UND  
LAPPEN UND PUTZT MEINEN  
HOCKER!!!

Aye Aye, CAPTAIN...



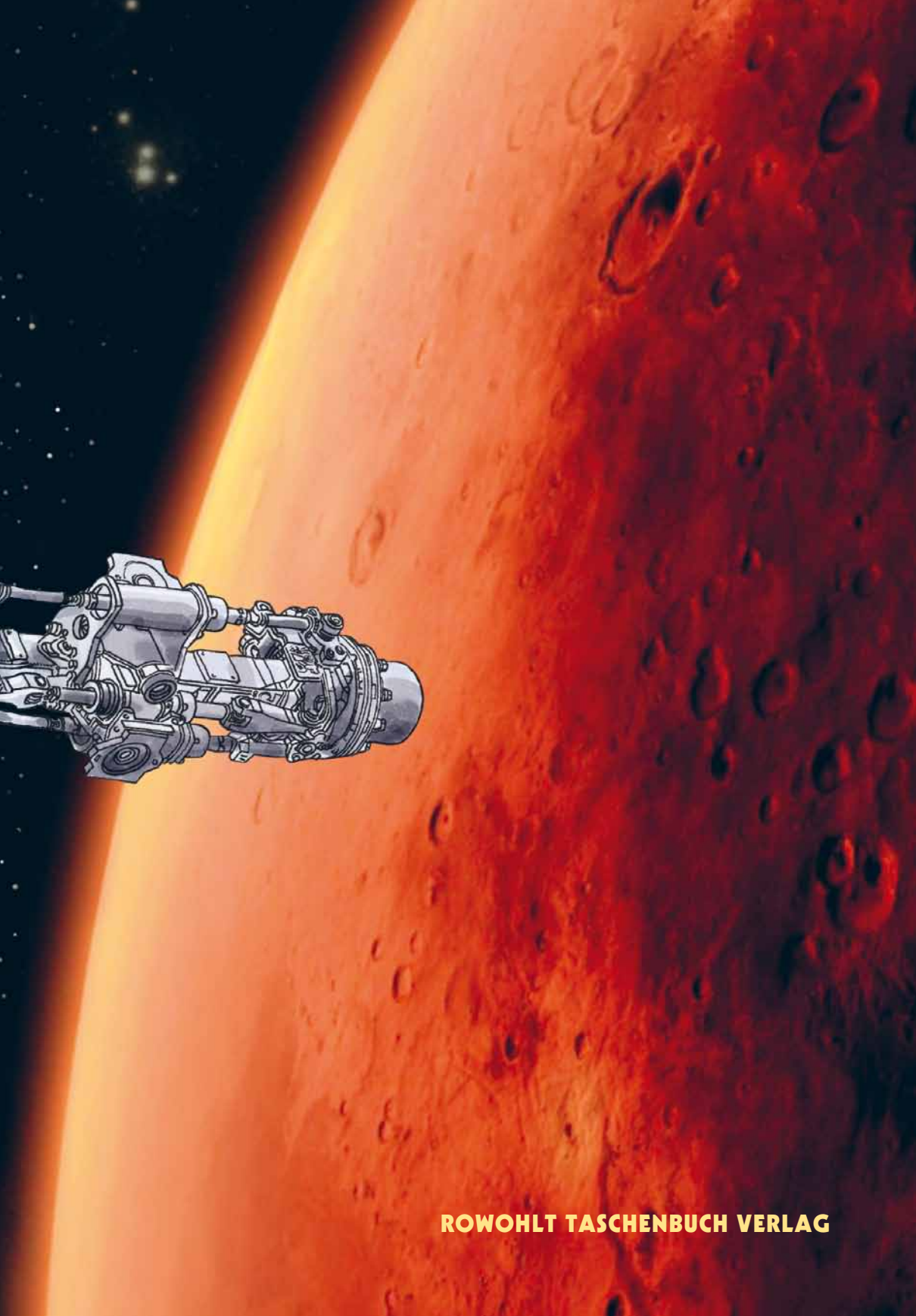


**KONRAD  
&  
PAUL**



**RAUMSTATION**  
*Lehnsucht*

**RALF KÖNIG**



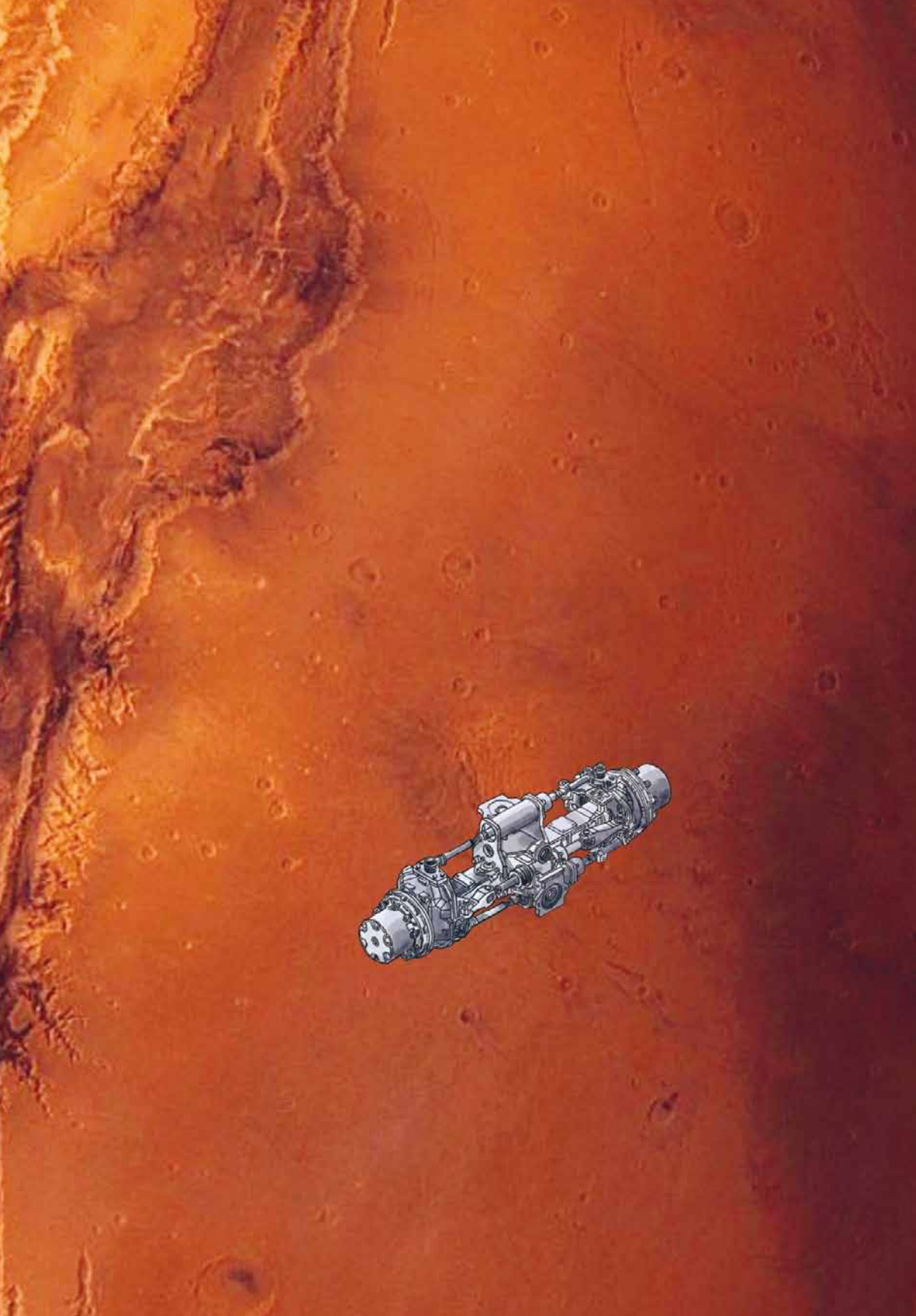
**ROWOHLT TASCHENBUCH VERLAG**



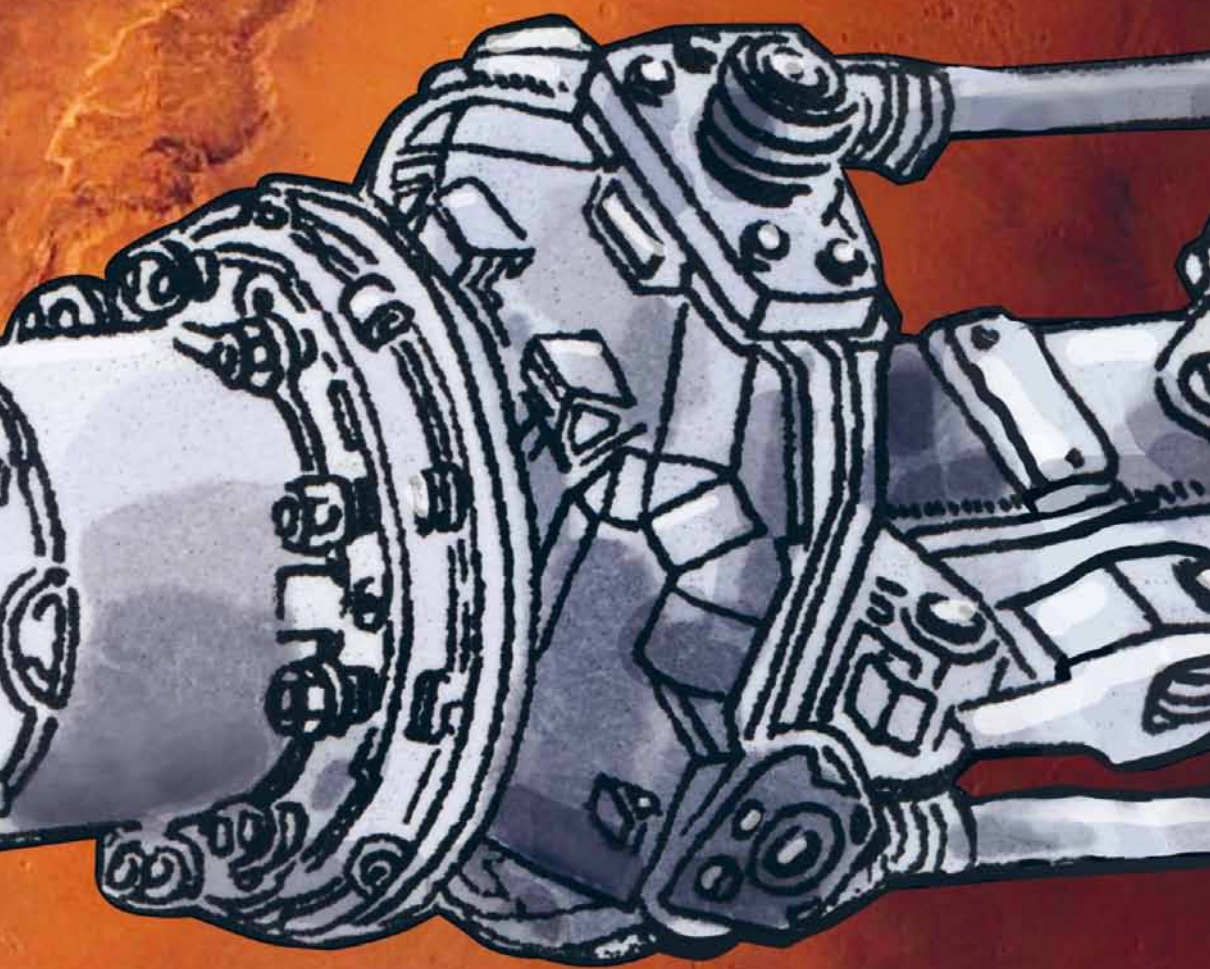
Translation into hessisch: «Badesalz» (with special thanks).

Veröffentlicht im Rowohlt Taschenbuch Verlag, Reinbek bei Hamburg, August 2015 ■ Copyright © 2014 by Rowohlt Verlag GmbH, Reinbek bei Hamburg ■ Umschlaggestaltung any.way, Barbara Hanke/Cordula Schmidt ■ Umschlagillustration Ralf König ■ Lithografie Susanne Kreher ■ Innengestaltung & Herstellung Daniel Sauthoff ■ Druck und Bindung CPI books GmbH, Leck, Germany ■ ISBN 978 3 499 26807 6











# Im Weltraum hört dich keiner grunzen

Roman von Paul Niemöser

## Interstellares Raumfrachtschiff Libido XL

**Ziel:** Mars

**Aufgabe:** Verfrachtung von testosteronhaltigem Marsgestein zum Abtransport zur Erde

**Sonderauftrag:** Anlieferung des hochwertigen Biobots Olga Snegulka zur Raumstation Sehnsucht

**Besatzung:** 2

**Jahr:** 2201

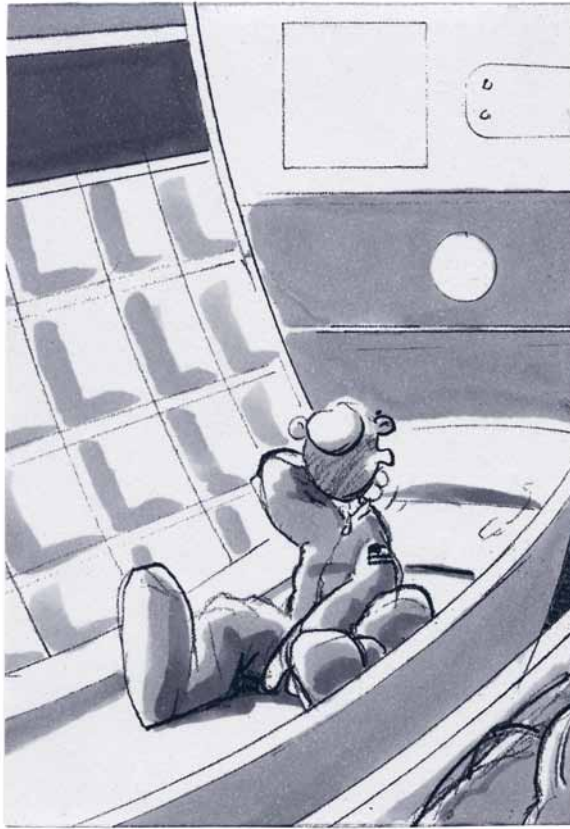
## Kapitel 1: Härtetest

### Hart!

Das Erste, was er aus dem Tiefschlaf empортаuchend wahrnahm, war seine prallvolle Blase und sein hart erigierter Schwanz. Aus der selbstbewusst zuckenden Morgenlatte heraus manifestierte sich träge sein Ich.

*Ich heiÙe Hoden. Barry Hoden! Ich bin Pilot auf der Libido XL. Und ich muss seit neun Monaten pissen!*





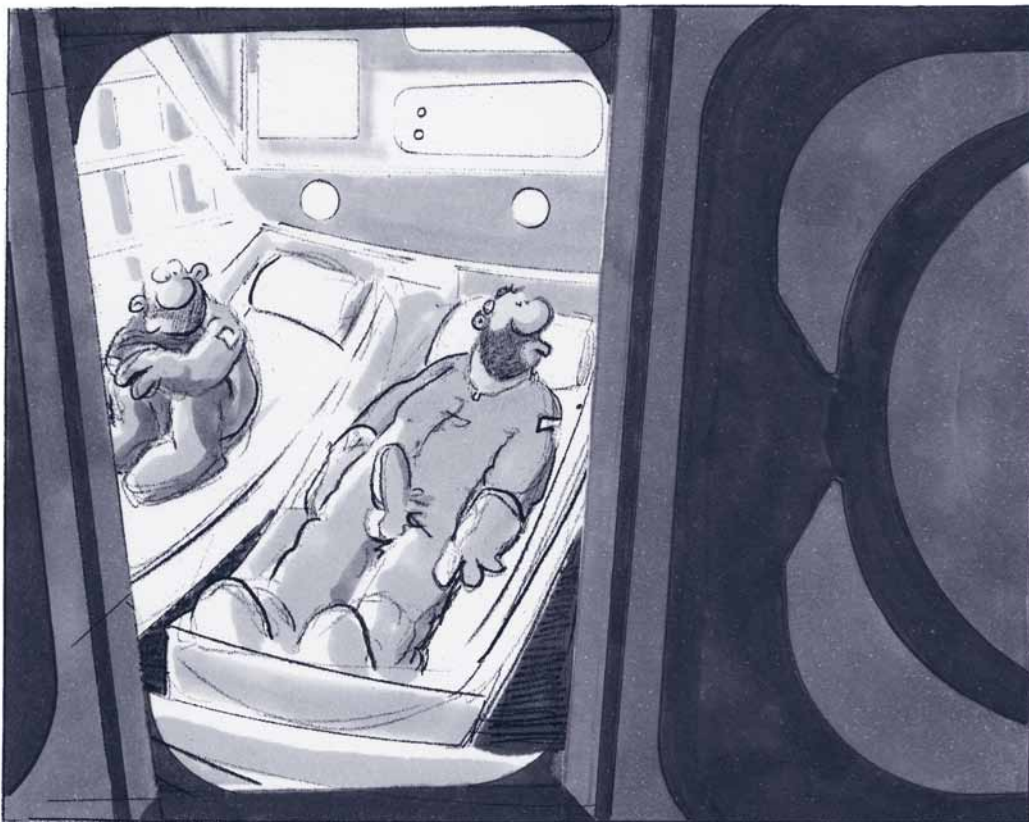
Die *Libido*, einsam im Weltall schwebend und um die eigene Achse rotierend, umgeben von feindseligem Vakuum, harter Strahlung und extremer Kälte, erwachte zügig aus dem Standby-Modus. Dumpfes Rumpeln und Rauschen setzte nach und nach in allen Teilbereichen ein, von Zeit zu Zeit erzitterte die gesamte Schlafröhre, als sei das ganze Raumschiff ein verdammter, gigantischer Vibrator!

Das kalte Deckenlicht schaltete sich flackernd ein. Durch die geschlossenen Lider sah Barry nur leuchtend grellrot. Stöhnend richtete er sich in seiner Schlafleinheit auf. Er zog am Kragen den Reißverschluss seines hellgrauen Overalls ein Stück weit runter, dabei wurde die obere Brustbehaarung sichtbar. Ja, Barry war ein untersetzter Mann, manche nannten ihn sogar klein, aber er wirkte verdammt sexy.

Er öffnete die Augen und sah durch die Sichtluke die Oberfläche des Mars, die durch die Schiffsrotation zügig von oben nach unten wanderte. Schluchten und Krater waren bereits auf dem riesigen, rostroten Ball zu erkennen, das Panorama erinnerte an eine gigantische Möse. Barry blickte mürrisch auf den Planeten. Er dachte an die Aufgaben, die vor ihnen lagen, das Öffnen der Sonnensegel zum Abbremsen des Frachters und das Entgegennehmen und Einlagern der riesigen Testosteroncontainer! Wozu brauchen die auf der Erde so viel Testosteron?, fragte er sich. Kriegt die degenerierte Männlichkeit keinen mehr hoch? Schwerfällig drehte Barry den Kopf zur Seite. Er kratzte sich die dunklen, harten Bartstoppeln.

Da sah er Bricks enormen Kolben!

Brick Hunter, der nur einen Meter neben ihm lag, war der Mechaniker dieses Transporters, erfahrener Monteur im Maschinenraum. Der Mann für die profanen Probleme, der gern mit muskulösen, ölverschmiert behaarten Unterarmen tief in den Innereien der *Libido* operierte. Barry sah ihn sich genau an. Noch lag Brick tief im Unbewussten versunken. Die Digitalanzeige



in Höhe seines Ellbogens kündigte die Aktivierung des Weckprozesses in erst über einer Stunde an! Genau wie zuvor bei Barry war das Einzige, was nicht schlief, die Keule da unten. Genau wie bei Barry zuckte der harte Schwanz in unregelmäßigen Abständen unter dem Overall wie ein gefangenes Tier! Und genau wie bei Barry war das Tier offenbar beachtlich lang, dafür aber erstaunlich fett!

Barry hatte gehört, was die Kollegen auf der *Sehnsucht* sich erzählten. Brick hatte auf der Erde angeblich eine sehr attraktive Frau, Maggie, aber nach drei Ehejahren hat er auf der *Libido* angeheuert, angeblich, um 56 Millionen Kilometer weit weg zu sein vom Ehebett!

Pilot Hoden hatte den Job, die Antennen auszurichten, die Monitore zu checken und die fälligen Koordinaten an die *Sehnsucht* zu senden, aber scheiß drauf: Seine ganze Faszination galt jetzt Bricks enormer Auswölbung im Overall. Was wäre, wenn er dem Bewusstlosen jetzt einfach den Reißverschluss aufziehen, dieses Ding rausholen und ihm kurz intergalaktisch einen runterholen würde? O.k., o.k., es wäre irgendwie unmoralisch, das zu tun. Brick war hetero und würde sich schon verbitten, dass Barry nun die Hand ausstreckte und kurzerhand zugriff. Halleluja, das Ding war hart wie der Schaltknüppel eines Turbo-Space-Flashers!

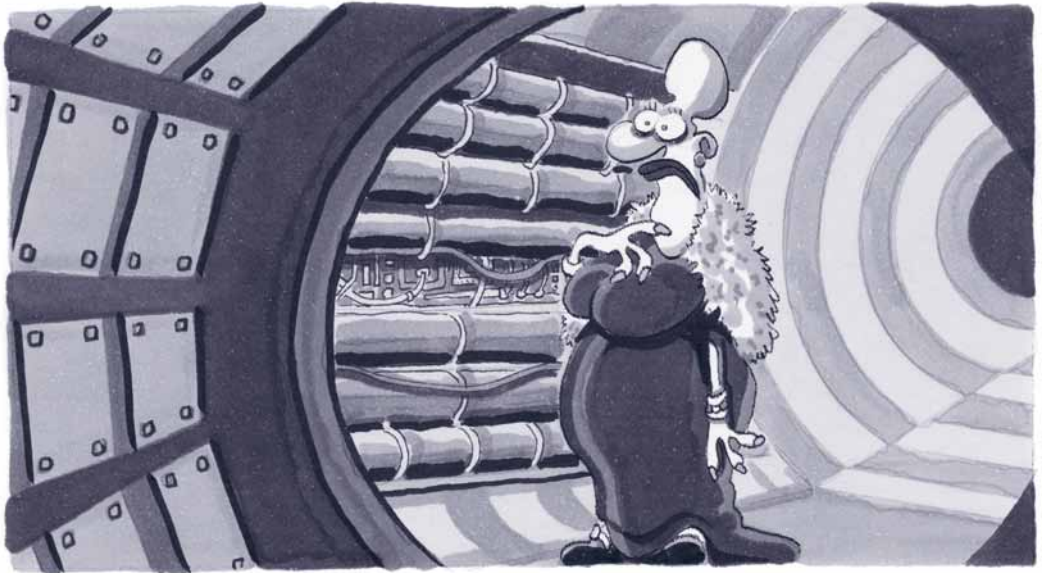
«GUTEN MORGEN, MR. HODEN!»

Die etwas zu laute, leicht quietschende Stimme ließ Barry ertappt die Hand zurückziehen. Vor ihm in der Röhrenschleuse stand die berühmte Sopranistin Olga Snegulka. Oder besser gesagt, ihre perfekte Kopie, denn die fleischliche Diva war bereits seit über zweihundert Jahren tot!

«Oh, ja ... Guten Morgen.»

Was war das? Barry bemerkte für eine Millisekunde, dass es in den Augen des Biobots grellrot leuchtete! Es war nur ein kurzer, irritierender Anblick, und schon im nächsten Moment erlosch das winzige Licht in ihren Pupillen, und alles schien normal. Bis auf die Tatsache, dass die Sne-





gulka über die Monate des Transports von der Erde zum Mars hätte deaktiviert sein müssen! War sie aber nicht. Was war hier los?

«ICH HOFFE, SIE HATTEN EINE ANGENEHME WECKPHASE?»

«Ja, alles gut», brummte er. Fuck, hatte sie etwas registriert? Und wenn ja, spielte es eine Rolle? «DAS IST BEEINDRUCKEND, NICHT WAHR?»

«Was?»

«BRICK HUATER HAT OFFENBAR EINE EREKTION!»

«Hm ... ja.» Barry schoss das Blut in den Kopf, aber er tat demonstrativ uninteressiert. «Kommt schon mal vor.»

«UND SIE AUCH! SIE HABEN AUCH EINE EREKTION!»

Es war Barry zuwider, Unterhaltungen mit künstlich auf menschliche Kommunikation konstruierten Biobots zu führen. O.k., das hier war nicht einfach ein Bot, das hier war die perfekte Rekonstruktion einer verstorbenen Stimmlegende, inzwischen selbst in die Jahre gekommen, eine für damalige Verhältnisse hochentwickelte und sündhaft teure biotechnische Neuentwicklung, die die Welt für einige Zeit in Erstaunen versetzte. Die Opernhäuser auf der Erde waren monatelang ausgebucht, und die Musikkritiker zeigten sich anfangs entzückt – verloren dann aber schnell das Interesse. Olga Snegulka hatte in ihrem Datenhirn sämtliche Kantaten von Johann Sebastian Gluck gespeichert, aber auch eine perfekte Kopie war letztlich nur eine Kopie. Nun schickten die Konstrukteure ihr Prunkstück auf Tingeltouren, so wie diese hier, bei denen die großbusige Diva vor versammelter Belegschaft auf den Raumstationen Konzerte geben sollte. Etwas Kulturprogramm konnte den einsamen Männern und Frauen da oben nicht schaden, aber man investierte nicht mal mehr in eigene Künstlershuttles, sondern gab den Biobot bei den Space-Trucks als Transportgut auf.

Und nun stand sie hier und nervte.

«DER PERIS FÜLLT SICH DABEI MIT BLUT, NICHT WAHR?»

«Ja ... könnte hinkommen.»

«ICH WÜRD E D A S G E R A E I N M A L S E H E N . W E N N S I E M I R I H R E E R E K T I O N F R E U N D L I C H E R W E I S E Z E I G E N W Ü R D E N .»

Barry stutzte. «Was?»

«MR. HODEN, ICH BIN VOM KONZERN ALS LERNENDES INDIVIDUUM GESCHAFFEN. ICH HABE WÄHREND



MEINER AKTIVIERUNG INFORMATIONEN ÜBER DIE MENSCHLICHE PSYCHE UND DIE KÖRPERFUNKTIONEN ZU SPEICHERN. SOMIT WÄRE ES AUSGESPROCHEN INTERESSANT FÜR MICH, EINEN PENIS IM ERIGIERTEN ZUSTAND ZU ANALYSIEREN.»

Das Gespräch wurde befremdlich. «O.k., verstehe, aber ... lieber nicht.»

«IST ES IHR SCHAMGEFÜHL, DAS DEM IM WEGE STEHT?»

«Ja! Ja, so was in der Art. Schamgefühl, genau!» Barry kratzte sich genervt am Hinterkopf. Sein Schwanz zuckte, was ihm vor den Augen dieser Person wenig behagte.

«ICH VERSTEHE. ABER ICH BIN NUR EIN BOT! ES BESTEHT KEINERLEI GRUND ZU SCHAM! ICH WERDE IHRE EREKTION LEDIGLICH SCANNEEN UND KATALOGISIEREN.»

«Ja, trotzdem ... lassen Sie's gut sein, Miss!»

«DANN ZEIGEN SIE MIR BRICK HUNTERS PENIS! ER SCHLÄFT NOCH TIEF, SEIN SCHAMGEFÜHL WÜRD E GAR NICHT ERST ... »

«Miss, Schluss jetzt! Das hier ist ... Männersache.»

Der Biobot schwieg einige Sekunden, um dann sehr nüchtern fortzufahren:

«WIE ÜBERAUS RÜHREND. ABER ES DÜRFTE SIE IN ERKLÄRUNGSNOT BRINGEN, WENN SIE VOR DEM PRÜFUNGSKOMITEE DARÜBER AUSSAGEN MÜSSEN, WARUM SIE EINEM LERNFÄHIGEN GEHIRN DER BIO-BOTSERIE 461 DIE VON IHM GEWÜNSCHTEN INFORMATIONEN VERWEIGERN.»

«Ich kenne den Passus, aber ich denke, das werde ich in diesem Fall ganz gut begründen können.»

«UND WERDEN SIE AUCH GUT BEGRÜNDEN KÖNNEN, WARUM SIE AN BRICK HUNTERS PENIS GEGRIFFEN HABEN, WÄHREND DER KOLLEGE SICH NOCH IM TIEFSCHLAF BEFAND?»

Barry schoss das Blut in den Kopf.

«MR. HODEN, ICH HABE DEN VORGANG AUFGEZEICHNET, BIN ABER GERN BEREIT, DIE DATEI ZU LÖSCHEN, WENN SIE MIR IN DIESER SACHE ENTGEGENKOMMEN. ICH HOFFE, SIE VERSTEHEN MEIN ANSINNEN. ES LIEGT GANZ BEI IHNEN, MR. HODEN! ZEIGEN SIE MIR EINEN SCHWANZ, IHREN ODER SEINEN! GERN AUCH BEIDE!»

Barrys Mimik verriet keinerlei Regung, aber er war wie vor den Kopf geschlagen. Dass eine biomechanische Operndiva mit Turmfrisur ihn erpresserisch sexuell unter Druck setzte, war ihm nicht geheuer, die Aussicht auf öffentliche Vorführung seines Knüppelgriffs vor irgendeinem Kontrollausschuss und vor allem vor Brick Hunter selbst war ihm allerdings noch weit unangenehmer! Darüber hinaus war da der verlockende Gedanke, bei der Gelegenheit und mit halbwegs einleuchtender Begründung selbst einen Blick auf Bricks fetten Kolben werfen zu können.

«UND?»

«Und Sie löschen die Aufnahme ganz sicher, wenn ich ...»

«UNWIEDERBRINGLICH. DARAUF KÖNNEN SIE SICH ZU 100 PROZENT VERLASSEN!»

Barry wandte sich dem schlafenden Brick zu und griff nach kurzem Zögern gezielt an den Reißverschluss des Overalls. Aber nach einigen Sekunden des Abwägens sah er fest in die erneut rot glühenden Augen des Biobots, ließ den Reißverschluss wieder los und sagte mit deutlichem Nachdruck: «Vergessen Sie's. Wenn Sie mich jetzt entschuldigen wollen.»

«WO WOLLEN SIE HIN?»

«Tja, Miss Snegulka ... Männer schleppen ihre Morgenlatten in der Regel zum Herrenklo!»

